

Der 17. Juni 1953 in Magdeburg

Eine Ausstellung

Themen der Ausstellung

1. **Arbeiteraufstand: Der 17. Juni 1953 in der DDR**
2. **Der 17. Juni 1953 in Mitteldeutschland**
3. **Der 17. Juni 1953 in Magdeburg**
4. **Der 17. Juni – Tag der deutschen Einheit**
5. **Der 17. Juni 1953 als Thema der Literatur**
6. **Der 17. Juni 1953 als Schulbuchthema**
7. **Fernwirkungen des 17. Juni 1953**

Der 17. Juni 1953 in Zahlen

Unruheorte: etwa 800

Demonstranten: mehr als 1 000 000

Bestreikte Betriebe: rund 600

Ausnahmezustand: in 167 der 217 Stadt- und Landkreise der DDR

Getötete Demonstranten und unbeteiligte Zivilisten: 51

Getötete Angehörige der Vopo und der Staatssicherheit: 6

Durch sowjetische Einsatzkommandos standrechtlich erschossene Deutsche: Die Zahlen schwanken zwischen 18 und 21, darunter 3 Volkspolizisten.

Nach Gerichtsurteilen hingerichtete Personen: 3

Ostberlin, Unter den Linden, 17. Juni 1953



Streiks und Demonstrationen

- Für die Abschaffung der Normen und für Lohnerhöhungen, aber auch für freie Wahlen und die Absetzung der Regierung streikten und demonstrierten Tausende Menschen:
- In Magdeburg wurden am 17. Juni 1953 59 Betriebe bestreikt (DDR: 593).
- Ca. 32 500 Arbeiter (DDR: 500 000) nahmen an den Streiks teil; über 30 000 Menschen demonstrierten in der Innenstadt von Magdeburg.

Material für eine Szenische Lesung: Der 17. Juni 1953 in Magdeburg

Geschichtslehrer:

Der 17. Juni 1953 ist ein knappes Stichwort in Lehrplänen.

In Schulbüchern sind dem Geschehen an diesem Tag maximal zwei Seiten gewidmet.

Zum 50. Jahrestag jedoch reiht sich eine Veranstaltung an die andere. 88 in diesem Jahr in Sachsen-Anhalt.

Dem Arbeiteraufstand am 17. Juni 1953 in der DDR gedenken – warum eigentlich?

Der 17. Juni 1953 in Magdeburg

Der 17. Juni 1953 in Magdeburg – Sie lesen eine Annäherung an das Geschehen aus der Perspektive von vier Zeitzeugen:

- Sprecher 4: 10.30 Uhr im Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft in der Hegelstraße, heute Palais am Fürstenwall: An der Ecke zur Treppe, eine Armlänge neben mir, stand auf der Galerie eine Stalinbüste von etwa doppelter Lebensgröße. Der 'Große Stalin' blickte mit stählernem Lächeln noch immer frontal auf jeden herab, der unten durch die großen Flügeltüren innen am Haupteingang das Haus betrat. Fünf oder sechs Männer kamen auf der mit rotem Teppich belegten Marmortreppe aufwärts gestürmt und droschen auf die Stalinbüste ein. Männerarme stemmten sich gegen den Stalin-Rücken. Der Große Stalin wankte.

Der 17. Juni 1953 in Magdeburg

- Er stürzte hinunter, zerschlug in Teile, noch viele der Fußbodenfliesen mit zertrümmernd. Lautes Beifallklatschen und Triumph erfüllten den Raum.
- Sprecher 1: Ich fand tatsächlich viele Menschen auf der Halberstädter Str., die sich in Richtung Innenstadt bewegten. Ich kam am Justizpalast vorbei und sah aus der Leipziger Str. auch schon Arbeiter noch in ihrem Arbeitszeug kommen. Weiter zum Hasselbachplatz, da kamen Massen von Arbeitern aus Buckau und zogen weiter über den Breiten Weg, der nun voller Menschen war. Viele trugen selbst gemachte Transparente

Weg mit der Norm! -

Für Freiheit! - Wir fordern freie Wahlen!

Der 17. Juni 1953 in Magdeburg

- Sprecher 2: Auf dem Bahnhof war eine unübersehbare Menge zusammengeströmt. Meine Gruppe drang in das FDJ-Haus in der Otto-von-Guericke-Straße ein und wir warfen das dort gestapelte Propagandamaterial, Bilder und Zeitungen zum Fenster hinaus.
- Sprecher 1: Alles, was mit dem verhassten System zu tun hatte, wurde verbrannt.
- Sprecher 2: Auch Waffen flogen aus dem Fenster. Man muss sich das vorstellen, wie unter großem Jubel aus allen Fenstern eines sechsstöckigen Hochhauses das Papier fliegt. Durch die Hitze des Brandes flogen die Blätter im tollen Wirbel wieder in die Höhe. Ich rief nun die Menge auf, mit auf den Bahnhof zu gehen, dort waren noch Transparente zu beseitigen.

Der 17. Juni 1953 in Magdeburg

- Sprecher 3: Am Bahnhof standen große Menschenansammlungen. Straßenbahnen sah ich keine mehr fahren. Die Züge der Reichsbahn fahren offenbar noch. Auf das rostrote Schild über dem Eingang vom Bahnhofplatz zur MITROPA -Gaststätte hatte jemand frisch mit weißer Farbe übergeschrieben:

Mehr Lohn! Mehr Freiheit! Weniger Bonzen!

- Sprecher 2: Unter dem Jubel der Menge holten wir das Schild „Interzonenpassabfertigung“ herunter. „Es gibt keinen Grenzverkehr mehr!“, schrie alles.

Der 17. Juni 1953 in Magdeburg

- Sprecher 3: Wir marschierten nun zum Polizeipräsidium, wo wir die politischen Gefangenen der Stadt Magdeburg befreien wollten. Als wir ankamen, hatten einzelne Demonstranten mit Steinen, Balken und Eisenträgern die Türen bereits aufgebrochen und waren in den Hof eingedrungen.

Während die Menge der Demonstranten den Hof füllte, kamen Schüsse vom Dach des Gefängnisses. Ich sah drei Arbeiter in meiner nächsten Nähe tot zusammenbrechen.

Einige Gefährten, die in das Polizeipräsidium eingedrungen waren, riefen uns vom Balkon zu:

„Die ersten Häftlinge werden gleich freigelassen.“

Vor der Untersuchungshaftanstalt



Demonstranten auf dem Balkon der Bezirkspolizeidirektion



BSU-Kopie

Im Hof der Bezirkspolizeidirektion



Der 17. Juni 1953 in Magdeburg

- In der Leipziger Straße tauchten nun auf einmal bewaffnete sowjetische Zivilisten mitten in der Menge auf und trieben die Demonstranten mit vorgehaltenen Pistolen auf die Infanteristen zu. Es entstand eine Panik und es sah aus, als würden die Demonstranten erschossen. Von der Infanterie wurden die Demonstranten dann gepackt und in Richtung Polizeipräsidium abgeführt.
- Sprecher 2: Gegen 13.00 Uhr, nach meiner Erinnerung, hörten wir die ersten Ketten rasseln. Panzer! Das war das Ende! Die Russen griffen ein!

Der 17. Juni 1953 in Magdeburg

- Sprecher 4: Der Grund für meine Verhaftung war, dass ich ein Flugblatt mit dem Befehl über den Beginn des Ausnahmezustandes in Deutschland zerrissen hatte. Herausgeber war die sowjetische Militärverwaltung in Deutschland. Ständig wurde mir mit der Todesstrafe gedroht. In der Zeitung, die mir vorgehalten wurde, waren schon vollstreckte standrechtliche Erschießungen gemeldet worden. In der sowjetische Hauptzentrale „Klausener Straße 19“ in Magdeburg wurden wir in einen Kellerraum gebracht. Bereits eine Stunde später wurden unsere Köpfe kahl geschoren. Dann wurden wir nachts mehrmals zum so genannten Abschluss der Voruntersuchungsprotokolle geholt.

Der 17. Juni 1953 in Magdeburg

- Vom Untersuchungsrichter wurde ich während der Verhöre mehrmals getreten und geschlagen. Herzmassage nannte er das Schlagen mit der flachen Hand auf die Herzgegend. Mehrmals wurden mir auch von ihm Zigaretten auf dem Unterarm ausgedrückt, um die Unterschriften auf die Protokolle zu bekommen. Später musste ich unterschreiben, dass mir nichts getan worden wäre. Am 3. August wurden wir früh am Morgen in einen LKW verfrachtet und in einer mehrere Stunden dauernden Fahrt nach Bautzen gebracht. Die Gefängniskleidung war mit roten Arm- und Beinringen versehen. Damit auch alle anderen Häftlinge erfuhren, welche schwere Verbrecher wir waren, hatten wir zusätzlich noch ein großes, gelbes „X“ auf dem Rücken.

Der 17. Juni 1953 in Magdeburg

Bekanntmachung

des Militärkommandanten der Stadt
Magdeburg

Ich mache hiermit bekannt, daß die
Einwohner der Stadt Magdeburg

**Dartsch, Alfred und
Strauch, Herbert**

wegen der aktiven provokatorischen Handlungen
am 17. Juni 1953, die gegen die festgelegte
Ordnung gerichtet waren, als auch wegen der
Teilnahme an den banditischen Handlungen
vom Gericht des Militärtribunals zum

Tode durch Erschießen

verurteilt worden sind.

Das Urteil ist am 18. Juni 1953 vollstreckt
worden.

Der Militärkommandant
der Stadt Magdeburg

BSU-Kopie

Der 17. Juni 1953 als Feiertag

- Bereits am 3. Juli 1953 beschloss der Bundestag auf der Grundlage eines gemeinsamen Antrags der oppositionellen SPD und der Regierungskoalition unter Bundeskanzler Adenauer gegen die Stimmen der Kommunisten ein Gesetz, das den 17. Juni zum „Tag der deutschen Einheit“ und zum gesetzlichen Feiertag erklärte.
- In Westdeutschland gab es Staatsakte mit Reden im Bonner Bundestag, mit Kranzniederlegungen und Reden in Berlin. Man errichtete Mahnmale und Gedenksteine, veranstaltete Fackelumzüge und Mahnfeuer.

Der 17. Juni als Thema in der Literatur

Bertolt Brecht – Die Lösung

Nach dem Aufstand des 17. Juni
Lies der Sekretär des Schriftstellerverbandes
In der Stalinallee Flugblätter verteilen
Auf denen zu lesen war, dass das Volk
Das Vertrauen der Regierung verscherzt habe
Und es nur durch verdoppelte Arbeit
Zurückerobern könne. Wäre es da
Nicht doch einfacher, die Regierung
Löste das Volk auf und wählte ein anderes

Der 17. Juni 1953 als Schulbuchthema

Der 17. Juni 1953 als Unterrichtsthema wird meist auf 2 Schulbuchseiten behandelt. Es wird dann besonders schülergerecht präsentiert, wenn dieses Ereignis

- als eigenständiges Schulbuchkapitel ausgewiesen wird,
- an möglichst vielfältigen Materialien erarbeitet wird,
- mit Bild- und Textelementen „transportiert“ wird, die in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen,
- mit einem Autorentext eingeführt wird, der nicht alles bzw. zu viel an Interpretation vorwegnimmt,
- mit Arbeitsaufgaben mit angemessenem Schwierigkeitsgrad erschlossen wird, d.h. mit Aufgaben, die aufeinander aufbauen und keine vorweggenommenen Wertungen enthalten.

Fernwirkungen des 17. Juni 1953

Ungarischer Volksaufstand 1956: Mangel an Demokratie und Freiheit, wirtschaftliche Krise führt zum Aufstand, der durch russische Intervention unterdrückt wird

Prager Frühling 1968: Einsatz für mehr Demokratie und Rechtsstaatlichkeit innerhalb des bestehenden Systems wird durch einen Militäreinsatz von Warschauer Pakt-Truppen unterdrückt.

Weitere Informationen

- Bis Ende August laufen Ausstellungen im **Kulturhistorischen Museum** (17. Juni 1953 in Magdeburg) und im **Landtag** (17. Juni 1953 in Halle)
- Die **Landeszentrale für politische Bildung** hat zahlreiche kostengünstige Publikationen im Angebot, z.B.
Ilko-Sascha Kowalczyk: 17.6.1953: Volksaufstand in der DDR. Ursachen - Abläufe – Folgen. Mit Audio-CD: Belegschaftsversammlung im Elektromotorenwerk Wernigerode am 18. Juni 1953, Bremen 2003.
- Hervorragende Website der **Bundeszentrale für politische Bildung**: www.17juni53.de

Unterstützer ...

Die Ausstellung wurde unterstützt durch

- Schulleitung des Norbertusgymnasiums
- Joachim Schelp, Geschichtslehrer
- Friedrich-Naumann-Stiftung
- Dr. Lydia Hüskens, MdL
- Heinz-Josef Sprengkamp, Liberales Forum Magdeburg
- Firma blueJump
- Liberale Senioren
- Junge Liberale
- Liberale Schüler